Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 1/11

Der Ständerat rutscht im Herbst nach rechts

Prognose Der Freisinn dürfte Die Mitte überholen und stärkste Kraft in der kleinen Kammer werden. SVP und Rot-Grün verlieren – für die SP ist der langfristige Trend dramatisch. Unsere Einschätzung für alle 26 Kantone.

Raphaela Birrer, Markus Häfliger, Philipp Loser, Fabian Renz (Text) und **Michael Rüegg** (Infografik)

Die Wahlen für den Ständerat folgen eigenen Spielregeln. Weil die Kandidierenden in den meisten Kantonen im Majorzverfahren gewählt werden, ist die Persönlichkeit wichtiger als die Parteienstärke. Das dürfte sich dieses Jahr vor allem für die FDP günstig auswirken: Entgegen den verhaltenen Prognosen für den Nationalrat winken der Partei im Ständerat mehrere Sitzgewinne. Kombiniert mit den absehbaren Verlusten im links-grünen Lager ergibt das einen Rechtsrutsch. Mitte-Links-Mehrheiten dürfte es damit noch seltener geben als bisher.

Die **FDP** dürfte Die Mitte als stärkste Kraft im Ständerat ablösen und grosse Wahlsiegerin werden. Bestenfalls gewinnt sie in Solothurn, Schwyz und im Tessin sowie – mit deutlich geringeren Chancen – im Jura und Wallis. Demgegenüber steht der hart umkämpfte Sitz in Zürich, den die Partei mit Regine Sauter zu verlieren droht. Unsere Prognose: Die FDP gewinnt drei Sitze und kommt neu auf 15.

Die Mitte wird eine durchzogene Bilanz haben. Moderate Chancen auf Sitzgewinne hat sie im Aargau und im Tessin. Sitzverluste sind aber möglich wegen starker Konkurrenz im Jura, in Schwyz und im Wallis. Unsere Prognose: Bestenfalls wird sie bei 14 Sitzen bleiben. Möglich ist aber auch ein leichtes Minus.

Für die **SVP** bleibt das Stöckli ein hartes Pflaster. Vor vier Jahren konnte sie zwar ein Mandat dazugewinnen. Doch nun wird sie höchstwahrscheinlich ihren Sitz in Schwyz verlieren. Auch die Kandidaten im Tessin und im Aargau stossen auf ernsthafte Konkurrenz. Dafür kann die Partei in Zürich auf einen Sitz hoffen. Unsere Prognose: Netto verliert die SVP einen Sitz.

Für die **SP** ist der längerfristige Trend dramatisch. 2015 holte sie mit 12 Ständeratssitzen ihr bisher bestes Resultat. 2019 büsste sie drei Sitze ein und während der laufenden Legislatur weitere zwei. Wegen dreier Rücktritte wird sie nun auch den Sitz im Tessin fast sicher, jene in Solothurn und Bern womöglich verlieren. Dem gegenüber stehen ein fast sicherer Sitzgewinn in der Waadt und ein möglicher in Neuenburg. Unsere Prognose: Netto verliert die SP einen Sitz.

2019 vervielfachten die **Grünen** ihre Vertretung im Stöckli spektakulär von einem auf fünf Sitze. Ihren Waadtländer Sitz werden sie nun kaum verteidigen können. Der drohenden Abwahl in Neuenburg steht ein möglicher Sitzgewinn in Bern gegenüber. Unsere Prognose: Netto verlieren die Grünen einen Sitz.

Der **GLP** dürfte es erneut nicht gelingen, im Stöckli Fuss zu fassen. Nur in Zürich und Bern sind ihre Kandidaturen erwähnenswert, aber auch dort ist die Konkurrenz wohl zu stark. Unsere Prognose: Die GLP schafft den Einzug in den Ständerat nicht.

Die Zahl der Frauen im Ständerat stieg vor vier Jahren von 7 auf 12. Im Laufe der Legislatur kamen in Ersatzwahlen zwei weitere Frauen dazu. Mit 30,4 Prozent ist ihr Anteil aber immer noch tiefer als im Nationalrat (42 Prozent). Daran dürfte sich vorerst nichts ändern: Bestenfalls bleibt der Frauenanteil bei den Wahlen stabil – wahrscheinlicher ist sogar ein leichter Rückgang. Unsere Prognose: Die Anzahl Ständerätinnen sinkt von 14 auf 13 (von 46).

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

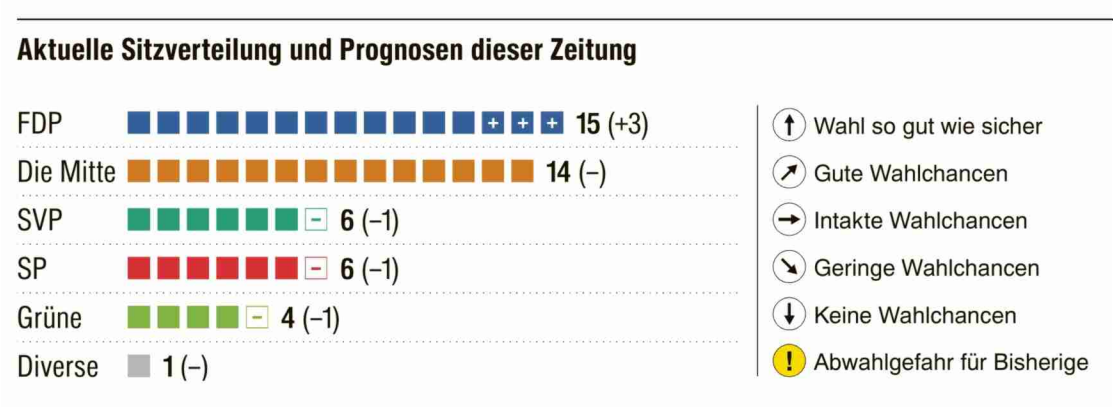
Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

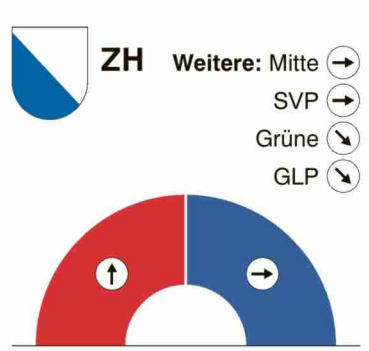
Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 2/11



Alle gegen alle

In Zürich richten sich alle Augen auf den zweiten Wahlgang. Für den ersten sind keine Überraschungen zu erwarten. Es ist davon auszugehen, dass Daniel Jositsch, bisheriger Ständerat der SP, auf Anhieb wiedergewählt wird. So war es auch das letzte Mal vor vier Jahren.

Und dann? Dann wird es spannend. Die entscheidende Frage ist: Auf welchen Plätzen werden die diversen Kandidatinnen und Kandidaten landen? Und: Wer tritt danach noch einmal zu einem zweiten Wahlgang an und wird den Sitz des zurücktretenden Ruedi Noser (FDP) erben? Ziehen sich – je nach Ergebnissen im ersten Wahlkampf – Gregor Rutz (SVP) oder Regine



Sauter (FDP) im zweiten Wahlkampf zurück? Gibt es Abmachungen zwischen Grünen und Grünliberalen? Wie wird sich Philipp Kutter von der Mitte schlagen, der in einer repräsentativen Umfrage, die von der NZZ durchgeführt wurde, überraschend stark abschnitt? Gemäss dieser Umfrage könnte im zweiten Wahlgang das grosse Chaos drohen: Jositsch geht klar vorweg – danach kommen Rutz, Kutter, Sauter und mit deutlichem Abstand Daniel Leupi (Grüne) und Tiana Moser (GLP).

Ein Szenario, in dem Nosers Sitz an die Linke fällt, ist heute schwer vorstellbar. Am grössten wären die Chancen sicher, wenn sich niemand von den Bürgerlichen im zweiten Wahlgang zurückzieht. Und falls nicht – dann sieht es für Gregor Rutz von der SVP gar nicht mal so schlecht aus.

Aber eben: hätte, würde, wäre. Die Ausgangslage in Zürich: richtig kompliziert.

Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 3/11

Bleibt die SP auch ohne Stöckli im Stöckli?

Werner Salzmann etablierte sich in seiner ersten Amtszeit im Ständerat als sicherheitspolitisches Sprachrohr der SVP – dank des Ukraine-Kriegs. Und er steigerte seine Bekanntheit – dank einer (chancenlosen) Bundesratskandidatur. Seine Wiederwahlchancen sind daher gut, er muss aufgrund des Berner Wahlmodus aber wohl in den zweiten Wahlgang.

Der zweite Sitz dürfte im linken Lager bleiben, doch die Frage ist: bei welcher Partei? Nationalrätin Flavia Wasserfallen, die den SP-Sitz des abtretenden Hans Stöckli verteidigen will, wird durch Bernhard Pulver ernsthaft herausgefordert. Der Grüne war bis 2018 respektierter

Erziehungsdirektor und machte jeweils sehr gute Wahlresultate. Fraglich ist aber, ob er dieses Wählerpotenzial nach seiner fünfjährigen Politikabstinenz noch einmal mobilisieren kann. Zudem hat sich Pulver als Präsident der Insel-Spitalgruppe seither neue Gegner geschaffen – etwa beim Spitalpersonal oder in ländlichen Regionen, wo man der «Insel» vorwirft, Regionalspitäler an die Wand zu drücken. Wasserfallen ihrerseits ist eine urbane Frau, die einen Lieferdienst für Bio-Gemüse betreibt und auch einen gewissen Draht zur Landbevölkerung hat. So steigt Wasserfallen mit leichten Vorteilen in das rot-grüne Duell.

Höchstens Aussenseiterchancen haben die Nationalräte Lorenz Hess (Mitte) und Jürg Grossen (GLP) sowie die national kaum bekannte FDP-Kandidatin Sandra Hess. Ihre Ständeratskandidatur dürfte ihr aber helfen, den Sitz von Christa Markwalder im Nationalrat zu erben.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

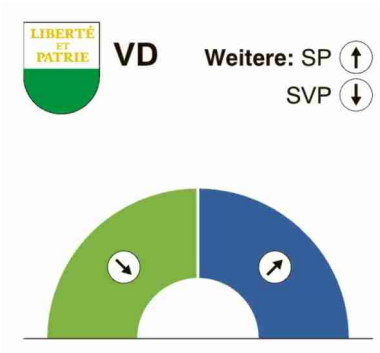
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

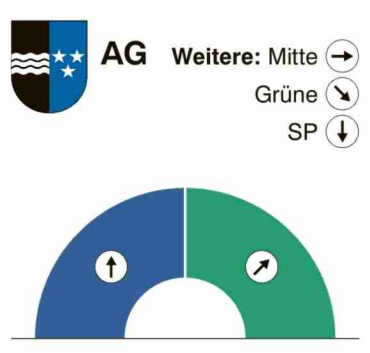
Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 4/11

Maillard und Broulis ante portas



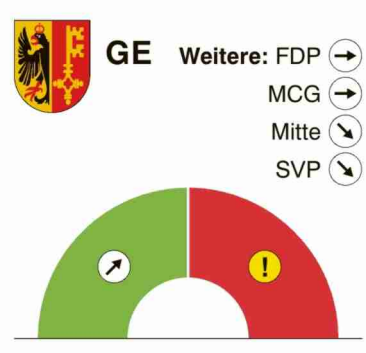
Beide Ständeratsmitglieder treten nicht mehr an. Beim 67-jährigen Olivier Français (FDP) war dies absehbar, nicht aber bei der erst 51-jährigen Adèle Thorens. Nachdem die Grüne ihren Sitz 2019 spektakulär gegen die SP erobert hatte, hat sie nun bereits genug vom Stöckli. Dass ihr Parteikollege Raphaël Mahaim, erst seit einem Jahr Nationalrat, den Sitz verteidigen kann, ist sehr unwahrscheinlich. Beobachter sind sich einig, dass die neuen Ständeräte Pierre-Yves Maillard (SP) und Pascal Broulis (FDP) heissen werden. Maillard und Broulis, beides ehemalige Bundesratskandidaten, bildeten schon in der Kantonsregierung ein mächtiges Duo, das den maliziösen Übernamen «Brouillard et Malice» bekam («Nebel und Intrige»).

Zweiter Anlauf für die Giezendanners



Der Sitz der FDP, den Parteipräsident Thierry Burkart hält, ist ungefährdet. Weniger gelassen blickt die SVP dem Wahltag entgegen. 2019 eroberte Hansjörg Knecht zwar den traditionellen SVP-Sitz zurück. Doch weil Knecht es nur vier Jahre im Stöckli aushielt, muss die SVP nun schon wieder zittern. Ihr Kandidat ist Nationalrat Benjamin Giezendanner, der Sohn von Ulrich, der den SVP-Sitz 2011 gegen die SP verspielt hatte. Gemäss einer Wahlumfrage der «Aargauer Zeitung» ist Giezendanner junior Favorit. Doch ob er den Sitz macht, wird von der Konstellation im zweiten Wahlgang abhängig sein. Am ehesten gefährlich werden ihm Marianne Binder (Mitte) und allenfalls Irène Kälin (Grüne). Kälin lässt gemäss der Umfrage auch Gabriela Suter (SP) hinter sich.

Poggia bedroht einen linken Sitz



Seit 16 Jahren hält Rot-Grün beide Sitze. Obwohl beide Bisherigen wieder antreten, ist mindestens einer der Sitze akut gefährdet. Zum ersten Mal haben sich alle bürgerlichen Parteien zu einer Wahlallianz verbündet: FDP, Mitte, SVP und das Mouvement Citoyens Genevois (MCG). Ihre Abmachung: Nur die beiden bestplatzierten Bürgerlichen werden in den zweiten Wahlgang gehen, um so der Linken einen Sitz wegzunehmen. Die grössten Chancen werden Gesundheitsdirektor Mauro Poggia eingeräumt. Obwohl der Protestpartei MCG zugehörig, politisiert Poggia im Staatsrat pragmatisch. Von den Bisherigen ist Carlo Sommaruga (SP) stärker gefährdet, sitzt er doch bereits seit 20 Jahren im Parlament. Die 35-jährige Grüne Lisa Mazzone holte schon vor vier Jahren mehr Stimmen als er.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

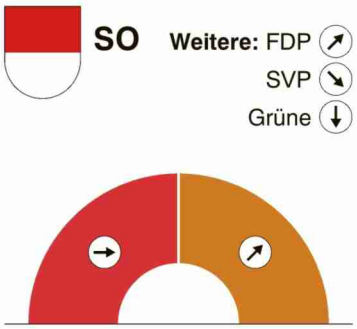
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

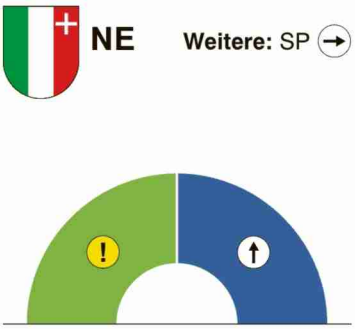
Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 5/11

Alles hängt an Pirmin Bischof



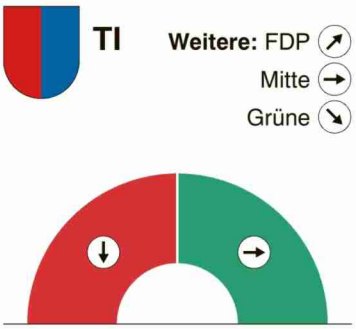
Es ist spannend in Solothurn. Nach dem Rücktritt von Roberto Zanetti (SP) sind zwei Szenarien möglich, die einen entscheidenden Einfluss auf den zweiten Sitz haben werden. Nummer 1: Der Bisherige Pirmin Bischof (Mitte) schafft die Wiederwahl im ersten Wahlgang. Nummer 2: Bischof muss in einen zweiten Wahlgang. Sollte er auf Anhieb wiedergewählt werden, dann ist die Chance gross, dass die SP ihren Sitz verliert. In diesem Fall wäre FDP-Regierungsrat Remo Ankli in der Favoritenrolle. Nationalrätin Franziska Roth, die den Sitz für die SP verteidigen soll, hofft darum auf Szenario 2: Dann ist plötzlich alles wieder möglich. Auch weil SVP-Nationalrat Christian Imark dann erneut antreten dürfte und sich die bürgerlichen Stimmen aufsplitten würden.

Rosenkrieg bei den Linken



Neuenburg wählt (wie auch der Jura) seine Ständeräte nicht wie alle übrigen Kantone im Majorz, sondern im Proporz. Das führt dazu, dass die Parteistärken den Wahlausgang stärker beeinflussen als anderswo. 2019 hat Céline Vara als Teil der grünen Welle überraschend den traditionellen SP-Sitz erobert. Nun versucht die SP zurückzukommen mit Nationalrat Baptiste Hurni, einem der aufstrebenden SP-Politiker in der Westschweiz – und greift damit faktisch den Sitz der Grünen an. Denn die Wiederwahl Philippe Bauers von der FDP, der stärksten Partei im Kanton, gilt als so gut wie sicher. Für SP-Mann Hurni spricht, dass er die stärkere Partei hinter sich hat. Für die Grüne Vara spricht der Bisherigen- und der Frauen-Bonus. Der Ausgang dieses rot-grünen Duells ist offen.

Hochspannung in offenem Rennen



Nach dem Erdbeben 2019 versprechen hier auch die diesjährigen Wahlen Spannung. Damals verloren Mitte und FDP ihre Sitze an die SP (Marina Carobbio) und SVP (Marco Chiesa). Aktuell besetzt der Kanton nur einen Sitz, weil Carobbio in den Staatsrat gewählt wurde. Er dürfte für die SP schwerlich zu halten sein, zumal vor vier Jahren ein Zufallsmehr von 45 Stimmen den Ausschlag gab. Zudem tritt Links-Grün (20 Prozent Wähleranteil) mit zwei Kandidaturen an. Aussichtsreich ist Alex Farinelli (FDP), der mit Pragmatik in der Mitte und links punkten kann. Bedrängt wird auch Chiesa. Vom politischen Profil her dürfte ihm vorab Fabio Regazzi (Mitte) Stimmen abspenstig machen. Der SVP-Präsident kann aber auf die Unterstützung der Lega zählen. Es dürfte zu einem zweiten Wahlgang kommen.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

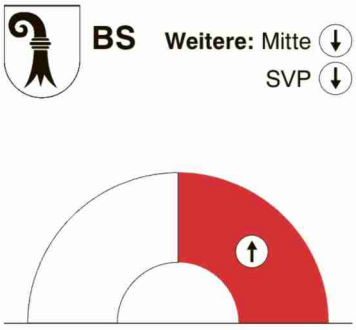
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

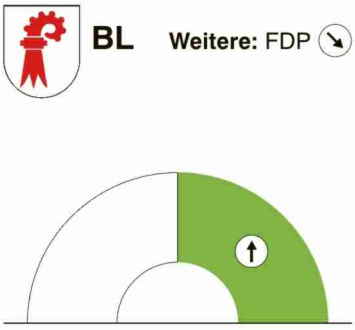
Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 6/11

Eva Herzog gegen alle



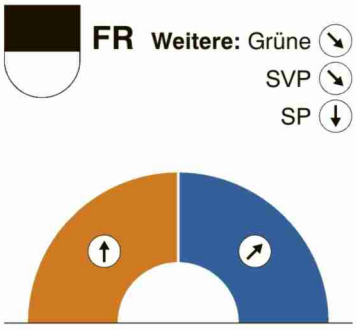
Vor vier Jahren holte Eva Herzog (SP), langjährige Finanzdirektorin, bei ihrer ersten Ständeratskandidatur zwei Drittel aller Stimmen. Es gibt keine Anzeichen, dass es dieses Mal anders sein wird. Die gescheiterte Bundesratskandidatur hat Herzogs Popularität noch erhöht, gleichzeitig nehmen sich ihre Gegenkandidaten von der Mitte und der SVP gegenseitig Stimmen weg. Wer in Basel gegen Eva Herzog wettet, wird Geld verlieren.

Bahn frei für Maya Graf



Das Baselbiet ist ein konservativer Kanton und trotzdem kommt niemand an Maya Graf vorbei. Seit 2001 ist die Grüne im Bundeshaus, seit 2019 als Ständerätin. Ihr Geheimnis: Sie ist eine «People's Person», sie kann es mit allen gut, sie ist breit vernetzt und ihr bäuerlich-ländlicher Hintergrund hilft ebenfalls. Daneben wirkt ihr einziger Gegenkandidat, der freisinnige Landrat Sven Inäbnit, etwas blass.

Kaum bezwingbares Frauendoppel



Vor vier Jahren bugsierte die Freisinnige Johanna Gapany den allzu siegessicheren Mitte-Ständerat Beat Vonlanthen aus dem Amt. Die Mitte holte später ihren Sitz zurück, als Isabelle Chassot in einer Ersatzwahl auf Christian Levrat (SP) folgte. Seither ist Freiburg der einzige Kanton mit zwei Frauen im Ständerat. Die beiden Frauen sind unbestritten. Eine erneute Überraschung ist unwahrscheinlich.

Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

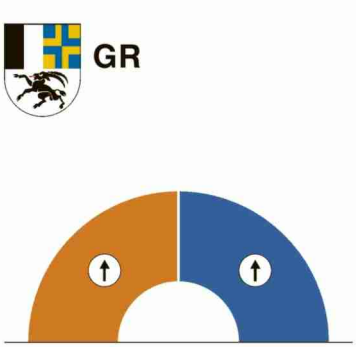
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

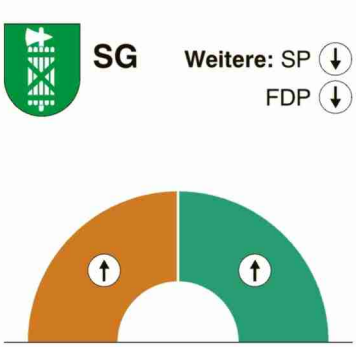
Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 7/11

Zwei Altgediente ohne Konkurrenz



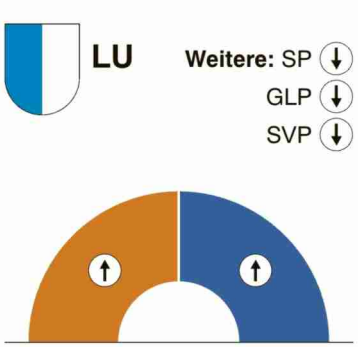
Bei den Wahlen 2019 bekamen es die altgedienten Bündner Ständeräte Stefan Engler (Mitte) und Martin Schmid (FDP) noch mit Kampfkandidaturen aus vier Parteien zu tun. Diesmal jedoch sieht es nach einer stillen Wahl für das seit 2011 amtierende Duo aus. Keine andere Partei meldet bisher Ansprüche auf einen der beiden Sitze an. Und selbst wenn sich noch jemand zum Angriff entschliessen sollte, sind Engler und Schmid wohl ungefährdet.

Die Entscheidung fiel im Frühling



Diesen Frühling eroberte Esther Friedli (SVP) den Sitz des vorzeitig zurückgetretenen SP-Ständerats Paul Rechsteiner. Im Herbst tritt nun wieder eine grosse Zahl von Kandidatinnen und Kandidaten für die beiden Ständeratssitze an. Infolgedessen könnte Esther Friedli in einen zweiten Wahlgang gezwungen werden. Am Ende jedoch dürften es sowohl Friedli als auch der andere Bisherige Benedikt Würth (Mitte) wieder schaffen.

Die Erzfeinde in betonter Harmonie



Die Geschichte der Luzerner Ständeratssitze ist rasch erzählt: Mitte und FDP halten die Sitze seit je – und daran dürfte sich auch in diesem Jahr nichts ändern. Die Amtsinhaber Damian Müller (FDP) und Andrea Gmür (Mitte) sitzen fest im Sattel. Die beiden Parteien, einstige Erzfeinde im Kanton, haben im Nationalrat zum wiederholten Mal ihre Listen verbunden, und auch im Ständerat spannen sie zusammen.

Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

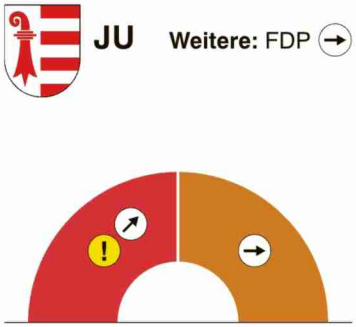
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

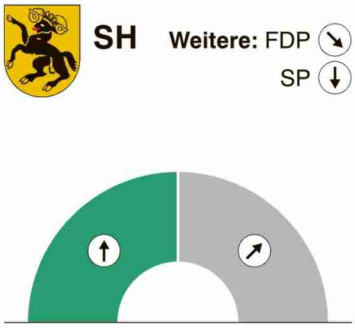
Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 8/11

SP kannibalisiert sich selber



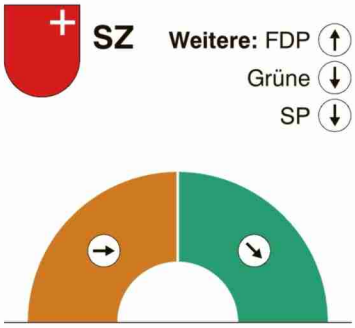
FDP und SVP treten mit einer gemeinsamen Liste und Spitzenkandidat Jacques Gerber (FDP) an, dem Regierungspräsidenten. Er ist eine ernsthafte Konkurrenz für Amtsinhaber Charles Juillard (Mitte). Die SP schickt neben Mathilde Crevoisier Crelier, der unauffälligen Nachfolgerin von Elisabeth Baume-Schneider, Regierungsrätin Nathalie Barthoulot ins Rennen. Damit dürfte Crevoisier Crelier den Sitz an ihre Parteikollegin verlieren.

Minders Sitz wackelt leicht



Der 67-jährige Hannes Germann (SVP), der amtsälteste Ständerat überhaupt, dürfte die Wiederwahl komfortabel schaffen. Weniger gewiss ist die Ausgangslage für den Parteilosen Thomas Minder. Sollte der Vater der Abzockerinitiative im ersten Wahlgang scheitern, könnte es eng für ihn werden. Im zweiten Wahlgang könnte die FDP-Kandidatin Nina Schärrer von der SVP Unterstützung erhoffen und sich Aussenseiterchancen ausrechnen.

Petra Gössi gegen die SVP



Bis vor vier Jahren hielt die SVP beide Sitze, verlor aber 2019 einen an Die Mitte. Nun hat die ehemalige FDP-Präsidentin Petra Gössi beste Chancen, auch noch den zweiten SVP-Sitz zu erobern, von dem Alex Kuprecht zurücktritt. SVP-Kandidat Pirmin Schwander, einer der rechtesten Nationalräte, muss eher auf den Sitz von Reichmuth hoffen, der in Bern so gut wie unsichtbar geblieben ist. Keine Rolle spielen die linken Kandidaten.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

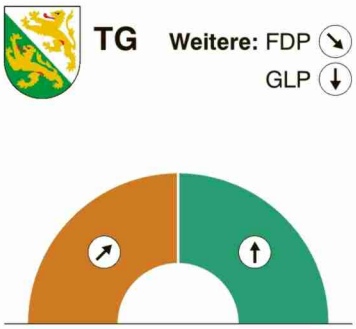
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 9/11

Konkurrenz ohne Ambitionen

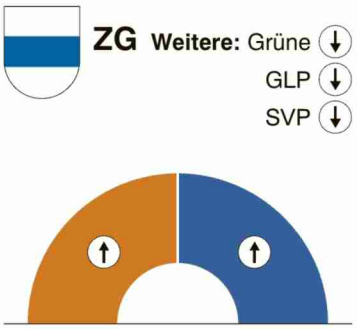


Seit einem Vierteljahrhundert teilen sich Die Mitte und SVP die Macht im Stöckli, derzeit mit Brigitte Häberli-Koller (Mitte) und Jakob Stark (SVP). Ernsthafte Konkurrenz hat das Duo nicht. Am aussichtsreichsten wäre die Kandidatur von Kristiane Vietze (FDP), doch sie hat klargemacht, dass sie keinen Sitz angreifen, sondern möglichst viele Parteistimmen für den Nationalrat machen wolle. Stefan Leuthold (GLP) dürfte chancenlos sein.

Wie lange hält das Monopol der Mitte?

Im Wallis hält Die Mitte beide Sitze seit je. Beat Rieder wird erneut durchmarschieren. Eher gefährdet ist seine Parteikollegin Marianne Maret, die im Bundeshaus blass geblieben ist. Der FDP-Kampfkandidat, Nationalrat Philippe Nantermod, ist allerdings im deutschsprachigen Oberwallis und auch bei der SVP nicht sonderlich beliebt. Darum sind die Chancen der Mitte intakt, ihre Doppelvertretung zu verteidigen – vielleicht zum allerletzten Mal.

Bisherige gesetzt



Es müsste «mit dem Teufel zugehen», sollten die Zuger Ständeräte Matthias Michel (FDP) und Peter Hegglin (Mitte) nicht mehr gewählt werden, schrieb das Onlineportal «Zentralplus». Dem ist nicht viel beizufügen. Michel und Hegglin sind Bisherige, und die Konkurrenz wird sich gegenseitig Stimmen wegnehmen. Interessant wird, wie der Komiker und Corona-Massnahmen-Gegner Marco Rima seinen Wahlkampf bestreitet.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

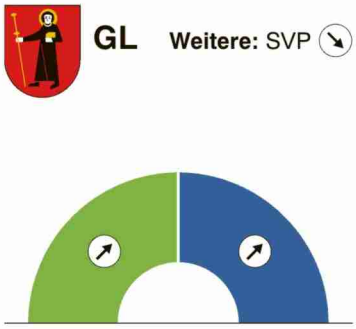
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

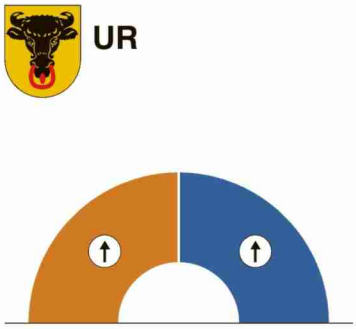
Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 10/11

Die FDP kämpft um ihren Sitz



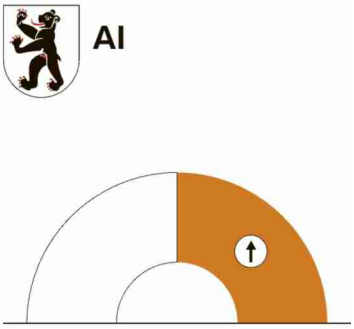
Der Grüne Mathias Zopfi hat gute Wiederwahlchancen. Er blickt auf eine erfolgreiche Legislatur zurück und ist der einzige Kandidierende aus Glarus Süd. Thomas Hefti (FDP) tritt hingegen nicht mehr an. Chancenreichster Kandidat ist der Glarner Finanzdirektor Benjamin Mühlemann (FDP).

Doppelwahl im Schlafwagen



Das bestehende Urner Mitte-FDP-Gespann dürfte im Schlafwagen nach Bern fahren. Die beiden ehemaligen Regierungsräte Heidi Z'graggen und Josef Dittli haben keine Konkurrenz: Es liegen keine Gegenkandidaturen vor. Allerdings können Kandidaturen bis zuletzt lanciert werden.

Die Wahlen sind bereits vorbei



Einen Sitz hat Die Mitte bereits seit einem halben Jahr im Trockenen – dank einer Anomalie. In Innerrhoden wird der einzige Ständerat nicht an der Urne, sondern an der Landsgemeinde gewählt. Diese bestimmte bereits im April Amtsinhaber Daniel Fässler für eine weitere Amtszeit.

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG
ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

Datum: 31.08.2023

Tages-Anzeiger

Tages-Anzeiger
8021 Zürich
044/ 248 44 11
https://www.tagesanzeiger.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'382
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

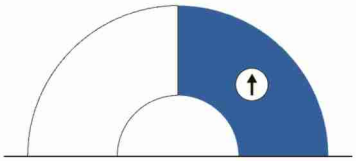
Seite: 2
Fläche: 240'291 mm²

Auftrag: 3007101
Themen-Nr.: 999.222

Referenz: 89169427
Ausschnitt Seite: 11/11

Spaziergang für Andrea Caroni

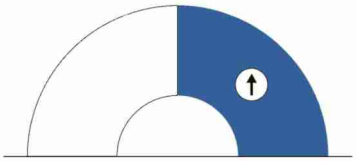
AR



Amtsinhaber Andrea Caroni dürfte in der FDP-Hochburg Ausserrhoden geräuschlos für eine dritte Amtszeit wiedergewählt werden. Anders als vor vier Jahren ist bis jetzt nicht einmal ein wilder Kandidat in Sicht. SVP, Mitte, GLP und SP haben Caroni ihre Unterstützung zugesichert.

Hans Wicki – who else?

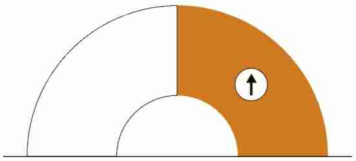
NW



Vor fünf Jahren wollte Hans Wicki (FDP) Johann Schneider-Ammann als Bundesrat beerben – doch Konkurrentin Karin Keller-Sutter war zu stark. Dagegen ist Wicki als Ständerat konkurrenzlos: Mangels weiterer Kandidierender kann er mit einer Bestätigung in stiller Wahl rechnen.

Erich Ettlin ist unbestritten

OW



Im Bundeshaus gilt der Obwaldner Mitte-Ständerat Erich Ettlin als Koryphäe in der Finanz- und Steuerpolitik. Das wird er auch in der kommenden Legislatur bleiben: Wie schon 2019 tritt kein anderer Kandidat gegen Ettlin an; er hat damit eine weitere Amtszeit quasi auf sicher.